

Pressemitteilung

Alois M. Schader erhält die Leibniz-Medaille der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Berlin, 15. Juni 2013. Mit der Verleihung der Leibniz-Medaille an Alois M. Schader würdigt die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) dessen große Verdienste um die Förderung der Gesellschaftswissenschaften. Die Leibniz-Medaille wurde am 15. Juni 2013 im Rahmen des Leibniztages im Berliner Maxim-Gorki-Theater feierlich verliehen.

Alois M. Schader (Jahrgang 1928) war von 1953 bis 1993 freiberuflich als Bauingenieur tätig. Mit der 1988 von ihm in Darmstadt gegründeten gemeinnützigen Schader-Stiftung hat er eine für die Gesellschaftswissenschaften in Deutschland bis zum heutigen Tag einmalige private Förderereinrichtung geschaffen. Alle ihre verfügbaren Mittel setzt die Stiftung ausschließlich für die Förderung des Dialogs zwischen den Gesellschaftswissenschaften und der Praxis ein.

Während der Dialog sich zu Beginn der Stiftungsarbeit auf die Beantwortung der Frage konzentrierte: „Wie können Probleme der Wohnungsversorgung besser gelöst werden?“ hat sich das Themenfeld später um die Frage erweitert: „Wie kann den Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels in urbanen Gesellschaften begegnet werden?“

Bereits bei der Stiftungsgründung hatte der Stifter die Idee, für den Dialog zwischen den Gesellschaftswissenschaften und der Praxis stiftungseigene Räume zu schaffen und damit diesem Dialog einen speziellen Ort zu geben. Seit 2010 ist mit der Fertigstellung des Stiftungszentrums der Schader-Stiftung in Darmstadt diese Idee verwirklicht. Seitdem können die von der Stiftung geförderten Dialogveranstaltungen in den eigenen Räumen und in den unterschiedlichsten Formaten – von informellen Gesprächsrunden bis zu Veranstaltungen mit 400 Teilnehmenden – organisiert werden. Gleichzeitig mit der Verfügbarkeit der eigenen Veranstaltungsräume ist der von der Stiftung geförderte Dialog zwischen den Gesellschaftswissenschaften und der Praxis deutlich über die bisherigen Themengebiete hinaus erweitert worden.

Im Rahmen der Förderung des Dialogs zwischen Gesellschaftswissenschaften und Praxis bemüht sich die Schader-Stiftung auch um die Verbesserung des Ansehens der Gesellschaftswissenschaften in der Praxis. In diesem Zusammenhang fördert sie all jene Gesellschaftswissenschaftlerinnen und Gesellschaftswissenschaftler, die bei ihren wissenschaftlichen Arbeiten in besonderer Weise den Praxisbezug mitbedenken und die sich durch die bewusste Vermittlung gesellschaftswissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis bemerkbar machen. Herausragende Leistungen auf diesem Gebiet werden durch den mit 15.000 € dotierten Schader-Preis gewürdigt, der von einer Jury der Schader-Stiftung seit 1993 jährlich verliehen wird.

„Die Verleihung der Leibniz-Medaille ist für die ganze Stiftung Ansporn, die Grundidee des Dialogs von Gesellschaftswissenschaften und Praxis weiter zu entwickeln“, betonte der Vorstandsvorsitzende der Schader-Stiftung, Alexander Gemeinhardt: „Im 25. Jahr der Stiftung besteht die Herausforderung, diesen Dialog für Wissenschaft und Gesellschaft wirksam werden zu lassen.“

Ergänzende Informationen zur Person von Alois M. Schader und zur Gründung der Schader-Stiftung

Alois M. Schader war von 1953 bis 1993 freiberuflich als Bauingenieur tätig. Zunächst mit Ingenieurbauten beschäftigt traf er Ende der 1950er Jahre mit Vertretern der damals noch gemeinnützigen und für den sozialen Wohnungsbau zuständigen Wohnungsbaugesellschaften zusammen. Diese berichteten ihm über ihre Probleme bei der wirtschaftlichen Realisierung ihrer Bauprojekte und baten ihn um Rat. Die Erfahrungen aus seinem bisherigen Arbeitsgebiet, dem konstruktiven Ingenieurbau, führten ihn bei der anschließenden Problemanalyse zu der sicheren Erkenntnis, dass die von ihm untersuchten Ausführungsplanungen großer Wohnungsprojekte ein erhebliches Kosteneinsparungspotential enthielten. Diese Problemanalyse war für Schader der Beginn einer langjährigen, erfolgreichen Beratungstätigkeit in der Wohnungswirtschaft.

■ Nach vielen Jahren dieser Beratungstätigkeit kamen Schader Zweifel daran, ob die von den Ministerien vorgeschriebenen und von ihm bisher umgesetzten Wohnungsbauprogramme wirklich den zukünftigen Bedarf der sich wandelnden Gesellschaft abbildeten. Schließlich würden die von ihm gebauten Wohnungen noch sehr lange den jeweils aktuellen Bedarf der Bevölkerung befriedigen müssen.

■ Die bei Schader entstandenen Zweifel führten zu Kontakten mit Gesellschaftswissenschaftlern, die ihm aufgrund ihrer Analysen die Berechtigung seiner Zweifel bestätigten. Insbesondere diese Kontakte, aber auch die inzwischen von Schader getroffene Entscheidung zur Verwendung seines gesamten von ihm erarbeiteten Privatvermögens für gemeinnützige Zwecke, führten schließlich 1988 zur Gründung der Schader-Stiftung.

Ergänzende Informationen zur Leibniz-Medaille

Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften verleiht die Leibniz-Medaille an Einzelpersonlichkeiten bzw. Arbeitsgruppen als Anerkennung für Verdienste um die Förderung der Wissenschaften. Die Medaille kann jährlich verliehen werden, bislang erhielten sie 2012 Friede Springer (Berlin), 2011 Fotis C. Kafatos (London) und Ernst-Ludwig Winnacker (Strasbourg), 2010 Klaus Tschira (Heidelberg), 2009 Manfred Erhardt, Senator a. D. (Berlin), 2008 Klaus J. Jacobs (Zürich), 2007 Hans Joachim Meyer (Bonn/Berlin), 2006 Arend Oetker (Essen/Berlin), 2005 Heinrich Meier (München), 2004 Hasso Plattner (Walldorf), 2003 Wolf Lepenies (Berlin), 2002 Jan Philipp Reemtsma (Hamburg), 2001 Reimar Lüst (Hamburg), 2000 Berthold Beitz (Essen), 1999 Hartmut Rahn (Remagen), 1998 Heinrich Pfeiffer (Bonn).